
Skoda vier Prozent im Plus

Die Nachfrage nach Autos von Skoda steigt weiter: Im Juli lieferte die tschechische Volkswagen-Tochter 87 000 Fahrzeuge aus und übertraf damit das Ergebnis des Vorjahresmonats um vier Prozent beziehungsweise 3300 Einheiten. Neben hohen Zuwachsraten in Europa (+6,5 Prozent) konnte der Autohersteller seinen Absatz vor allem in Russland und Indien steigern. Der Superb mit 11 200 Einheiten (+18,2 %) und der im Februar eingeführte Kodiaq mit mittlerweile 37 100 Verkäufen trugen wesentlich zum Wachstum bei.

In Westeuropa erzielte das Unternehmen im vergangenen Monat ein Plus von sechs Prozent und kam auf 34 700 Einheiten. Auf dem stärksten europäischen Einzelmarkt Deutschland stieg der Absatz um 5,6 Prozent auf 11 000 Fahrzeuge. Besonders positiv entwickelte sich auch der Absatz in Großbritannien (7100 Autos; +16,9 %), Italien (1800 Stück; +13,6 %), Österreich (1700 Einheiten, +18,8 %), Norwegen (800 Auslieferungen; +27,1 %), Griechenland (200 Neuzulassungen; +32,0 %) und Portugal (200 Fahrzeuge; +32,4 %).

In Zentraleuropa setzte Skoda 14 700 Fahrzeuge (+6,0 %) ab, wobei der Heimatmarkt Tschechien mit 6900 Auslieferungen einen leichten Rückgang um 2,5 Prozent verzeichnete. In Polen gab es dafür mit 4400 Autos eine Steigerung um nahezu ein Viertel. Auch in Ungarn und der Slowakei legte die Marke zu. In Osteuropa, ohne Russland, stiegen die Auslieferungen um 3,1 Prozent auf 3200 Einheiten. Besonders stark fiel das Wachstum dabei in der Ukraine (600 Fahrzeuge; +65,0 %), im Baltikum (500 Fahrzeuge; +18,8 %) sowie in Bosnien und Herzegowina (100 Fahrzeuge; +20,0 %) aus. In Russland legte Skoda im Juli um 13,6 Prozent auf 5300 Fahrzeuge zu.

In China, dem weltgrößten Einzelmarkt der Marke, wurden 22 000 Skoda (+3,0 %) an Kunden übergeben. In Indien verzeichnete der Autohersteller mit 1200 Fahrzeugen eine Steigerung von 34 Prozent. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



Skoda Superb.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Skoda